THR aktuell

Newsletter der Theologischen Hochschule Reutlingen
Staatl. anerkannte Hochschule der **Evangelisch-methodistischen Kirche**

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser	1
Aktuell	1/2
Die beiden Neuen	2
Soziale Arbeit und Diakonie	3
Christof Voigt: Neuer Rektor	3
Nachrichten	4
Einladung	4
Kontakt/ Impressum/ Spendenkonto	4

Liebe Leserin, lieber Leser,

die einzige Konstante im Leben ist der stete Wandel, das zeigen uns die Wirtschaft, die Politik und letztlich auch unser eigenes Leben in Familie und Beruf täglich und deutlich. Und so wechselt und wandelt sich auch vieles in Reutlingen: Christof und Christoph sind nach dem Ruhestand von Roland Gebauer in dessen Nachfolge getreten – Christof Voigt als Rektor und Christoph Schluep als Professor für Neues Testament und Redaktor dieses Newsletters. Und der neue Studiengang in Sozialer Arbeit und Diakonie startet mit diesem Semester, und die Pläne für den Umbau machen Fortschritte, und eine ganze Bibliothek wechselt ihren Standort, und Ulrike Schuler hat einen Preis gewonnen. Steter Wechsel als Grundlage der Konstanz. Wir geben alles, damit nichts beim Alten bleibt, alles aber besser wird.
Dazu brauchen wir den Segen des Himmels und Ihre Spenden. Für beides sind wir dankbar.

Ihr Christoph Schluep

Diesen Newsletter können Sie auch über unsere Homepage www.th-reutlingen.de beziehen.

AKTUELL

Eröffnungsvorlesung

Die Ökonomie des Vertrauens

Dr. Tobias Staib
BruderhausDiakonie Reutlingen

Nach der Wahl sprechen die Parteien davon, Grundlage jeder Zusammenarbeit sei nicht das Parteiprogramm, sondern das Vertrauen – und die Wähler:innen fragen sich, ob diese starke Betonung nicht bedeute, dass das Betonte gar nicht existiere. Gleichzeitig verlieren Regierungen, Gesundheitsministerien und die Schulen im zweiten Pandemiejahr mehr und mehr das Vertrauen der Bevölkerung, und dies weltweit. Vertrauen steckt in der Krise.
Mit diesen kernigen Beispielen begann Dr. Tobias Staib, fachlicher Vorstand der BruderhausDiakonie, die Vorlesung über Vertrauen im diakonischen Handeln zum Semesterbeginn an der THR. Der studierte Theologe und Ökonom ließ seine Ausführungen um die ökonomische Sicht auf das traditionell theologisch verstandene Vertrauen kreisen. Er führte aus, dass das Vertrauen einer Bank in den Kreditnehmer sich insofern vom theologisch konnotierten unterscheidet, als die Bank mit Verträgen das Vertrauensbruchrisiko minimiert, während beim Vertrauen etwa in Diakonie oder Seelsorge von beiden Seiten ein Vertrauensvorschuss geleistet werden muss, der weder finanziell beziffert noch rechtlich eingefordert werden kann. Denn Vertrauen entsteht im Vollzug der Beziehung auf einer elementaren Ebene, die allen Beteiligten bewusst, trotzdem aber kaum explizierbar ist. Ist es jedoch vorhanden, wird es auch zum ökonomischen Beziehungskapital, das sich z. B. in den Kosten zeigt, die an Kontrollen oder Gerichtsgängen eingespart werden. Vertrauen ist eine riskante Vorleistung im Beziehungsgeschehen, die Verletzlichkeit in Kauf nimmt, von der aber beide Seiten profitieren, weil Vertrauen an der intrinsischen Motivation arbeitet, die zu erneuter Vertrauensbereitschaft führt. Letztlich, und hier griff Staib tief in die theologische Argumentationstruhe, fußt menschliches Vertrauen auf der Kommunikation des trinitarischen Gottes mit resp. in sich selbst, das zu Erfahrungen gelingender Beziehung führt. Diese Erfahrungen kommuniziert Gott den Menschen, indem er sie nach seinem Bild beziehungsfähig schafft und sie daraus Vertrauen wagen lässt.
Staib lieferte eine hochgetaktete und anspruchsvolle Vorlesung, die augenöffnend war für nicht-theologische Perspektiven, und sie war maßgeschneidert zur Eröffnung des neuen Studiengangs »Soziale Arbeit und Diakonie«. Seine Thesen werden uns in den Diskussionen um sinnvolles und gelingendes Leben in dieser Welt der Vertrauenskrise wieder begegnen.
Der Vortrag kann auf www.th-reutlingen.de/streaming abgerufen werden.

»... nur, um das eigene Ego zu pimpen ...«

Eröffnungsgottesdienst

Die THR hat am 3. Oktober das Wintersemester 2021/22 mit dem traditionellen Gottesdienst am Sonntagabend eröffnet. Anders als sonst wurden in der Feier aber nicht nur die neuen Studierenden der Theologie begrüßt, sondern auch jene des ersten Jahrgangs des neuen Studienganges »Soziale Arbeit und Diakonie«. Mit Stolz verkündigte Prorektor Prof. Achim Härtner bei der Begrüßung den Beginn des nunmehr vierten Studiengangs an der THR (neben Master und Bachelor Theologie und Master in christlicher Spiritualität). Zugleich mit diesem Neubeginn wurden zwei neue Professoren begrüßt: Dr. Lothar Elsner für den Lehrstuhl »Diakoniewissenschaften« und Dr. Christoph Schluep als neuer Professor für Neues Testament. Die beiden (zumindest was die Lehrtätigkeit betrifft) Jungprofessoren empfingen den Segen von Dr. Patrick Streiff, Bischof von Mittel- und Südeuropa. Mit ihnen ist das Kollegium in zwei Jahren von sieben auf zehn Dozierende angewachsen.

Superintendentin Dorothea Lorenz

In ihrer Predigt legte Superintendentin Dorothea Lorenz eine Passage aus dem 1. Johannesbrief zur Liebe Gottes und zum Nächsten aus. Dieser Text entspreche dem »Claim der Hochschule: Gelebter Glaube – befreites Denken – tätige Liebe«, begann sie, und fokussierte auf die tätige Liebe, die sie als bedingungslose Gabe Gottes charakterisierte. Bei dieser Gabe beginnt es, und sie nimmt zuerst einmal die Angst: »Die Liebe ist der Rausschmeißer der Furcht.« Auch die Furcht davor, zu versagen und dieser Liebe nicht gerecht zu werden. Denn nur dort, wo die Liebe furchtlos gelebt wird, findet sie ihren Weg zum Nächsten und kann sich befreien vom Eiertanz um das eigene Ego. »Aber die Liebe alleine genügt nicht«, fuhr Lorenz fort, denn mit dem Willen zum Lieben und Helfen alleine sei es nicht getan, es brauche auch entsprechende Skills. »Richtig helfen will gelernt sein. Richtig lieben will gelernt sein.« Damit schlug sie die Brücke hin zum neuen Studiengang. Und fügte mahnende Worte zur Motivation an: »Wer für sich die Liebe Gottes spürt, versucht nicht, anderen zu helfen, nur um das eigene Ego zu pimpen.« Denn die Liebe ist Gabe, und sie bleibt Gabe: Das Geschenk der Beschenkten an den und die, die eine solche Be-Gabung dringend benötigen.

Segnung der beiden neuen Professoren

Die beiden Neuen

Dr. Christoph Schluep und Dr. Lothar Elsner stellen sich vor

Christoph Schluep (CS) und Lothar Elsner (LE), die beiden neuen Professoren, stellen sich in einem Ping-Pong-Interview vor:

CS: Wir haben beide keine klassisch-akademische Laufbahn, sondern sind »Spätberufene«. Was bringst du an Erfahrungen und Kompetenzen mit?

LE: Mein Weg führte mich vom offenen Jugendzentrum in Braunschweig nach Brasilien, wo »Menschen der Straße« sich selbst organisieren, hin ins Krankenhaus, die Kita und ins Jugendzentrum, einer Herausforderung, der ich mich in den letzten 7 Jahren bei Bethanien stellen durfte. Und mit wem hast Du in den letzten Jahren das Neue Testament gelesen?

CS: Mit Bibellesekreisen junger Studierenden aus allen möglichen Fachrichtungen in meiner Gemeinde in Zürich. Das theologische Niveau war erstaunlich hoch, ebenso der spirituelle Tiefgang – eine gute Vorbereitung auf die Arbeit hier. Du wechselst vom Großbetrieb an eine kleine Hochschule - wird dir nicht langweilig?

LE: Von der Betriebsamkeit und dem Ringen um Geld und Macht etwas abzurücken ist entlastend. Und bei der Vertiefung vieler Themen und neuer Beziehungen wird mir gewiss nicht langweilig. Und schließlich wollen wir auch noch bauen! Und du: Aus der Großstadt nach Reutlingen - was vermisst du?

CS: Für mich als Schweizer ist Reutlingen eine grosse Stadt! Den See vermisse ich tatsächlich, die Berge, den Käse. Reutlingen gefällt mir aber gut, zusammen auf dem Campus mit den Studierenden leben und lernen, und dass hier fast alles zu Fuß erreichbar ist. Am 4.10. beginnt der neue Studiengang - bist du nervös? Oder gut vorbereitet?

LE: Bei den 2000 Jahren Geschichte von Diakonie und sozialer Arbeit wird mir schon etwas schwindelig! Andererseits kann ein fokussierter Blick auch helfen, sich in dem komplexen Feld zu orientieren. Ich bin vorbereitet, mit den Studierenden vieles neu zu entdecken. Und du?

CS: Ich arbeite nicht sehr kreativ, wenn ich unter Druck stehe, und darum bin ich gut vorbereitet (hoffentlich!)! Aber etwas nervös bin ich schon, denn bisher war es nicht üblich, dass die Zuhörer:innen meine Predigt unterbrechen. Das dürfte sich jetzt merklich ändern!

»Soziale Arbeit und Diakonie«

Der von der Bethanien-Diakonissen-Stiftung mitfinanzierte Studiengang beginnt

7 Semester, 25 Module, über 60 Seminare, zahlreiche Lehrbeauftragte und unterschiedliche Praktika – prall gefüllt startet der neue Studiengang an der THR. Eine kleine, aber feine Gruppe von 11 neuen Studierenden haben sich eingeschrieben und beleben die Hochschule. Sie kommen, um sich sozial und diakonisch ausbilden zu lassen und nach ihrem Abschluss in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern tätig zu werden.

»Ich wusste schon immer, dass ich Menschen ganz praktisch helfen möchte. Ich möchte sie in ihren Bedürfnissen treffen und lernen, wie ich ihnen helfen kann, um die Liebe, die ich von Gott erfahren habe, an andere Menschen weiterzugeben. An der THR wird mir die Möglichkeit gegeben, dies ganz praktisch zu lernen und mit meinem Glauben zu kombinieren.«

Annika

Das Interesse bei den Studierenden ist breit gefächert von der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen bis hin zu der Arbeit mit alten Menschen.
Der Studiengang ist praxisorientiert und verzahnt Theorieinhalte mit praktischen Erfahrungen. Ein Highlight ist das Praxissemester, das mitten im Studium die Realität der Sozialen Arbeit und Diakonie einbettet. So sammeln die Studierenden früh eine Vielzahl an Erfahrungen, aufgrund derer sie das Studium effektiver und konzentrierter fortsetzen: Es können gezielt Fragen geklärt, Wissenslücken erkannt und Fachkompetenzen erweitert werden, weil der notwendige Theorie-Praxis-Bezug hergestellt ist. Auch die überschaubare Größe der Hochschule ist für die Studierenden sehr reizvoll:
Es gibt viele Möglichkeiten, auch die Freizeit miteinander zu verbringen und das bunte Hochschulleben mitzugestalten: Es wird gefeiert, gelacht, gesungen, gewandert, gebetet, gekocht und vieles mehr.
Der Start ist gelungen. Jetzt wünschen wir allen Studierenden Ausdauer und einen guten Lauf!

»Soziale Arbeit ist ein Berufsfeld, das immer wichtiger und breiter wird. Gerade in der heutigen Zeit braucht es gut ausgebildete Fachkräfte, und der Studiengang Soziale Arbeit und Diakonie ist für mich die beste Vorbereitung auf ein solch breites Berufsfeld.«

Joschua

»Es ist toll, wie viele Arbeitsbereiche es gibt, und wenn mich dann später mal ein anderes Arbeitsfeld mehr interessiert, kann ich mich auch wieder neu orientieren.«

Giorgia

Christof Voigt: Neuer Rektor

Ein paar Fragen

1. Was hat dich bewogen, nach über 30jähriger Arbeit an der THR die aufwendige Arbeit des Rektorats zu übernehmen?
Ich habe die Aufgabe ja nicht von mir aus übernommen oder gar angestrebt, sondern ich bin mit ihr nach einvernehmlichen Überlegungen und Beschlüssen betraut worden. Ich bin gerne bereit, die Leitungsfunktion in herausfordernden Zeiten zu tun.
2. Wie lässt sich diese Arbeit mit Deiner Arbeit als Dozent für Philosophie und Sprachen in zeitlicher Hinsicht vereinbaren?
Das wird sich erst zeigen. Ich kann jedenfalls sagen, dass mir die Lehre mit der sprachlichen Arbeit an biblischen Texten und mit dem Nachdenken über die Voraussetzungen unseres theologischen Denkens immer viel Freude bereitet hat. Die konkrete Tätigkeit in den Lehrveranstaltungen mit anspruchsvollen Inhalten und interessierten Studierenden empfinde ich gar nicht als mühevolle Arbeit, im Gegenteil: Sie beflügelt mich und baut mich auf. Das möchte ich unbedingt so beibehalten.
3. Seit nunmehr einigen Wochen hast Du dieses Amt inne – zeichnen sich schon Schwerpunkte ab?
Nun ja, innerhalb einer Stunde mit zerkratzten Herdplatten im Wohnhaus zu tun und über Akkreditierungsfragen mit dem Wissenschaftsministerium zu verhandeln zu haben – das ist eine weite Spanne. Wir werden Problemlösungswege finden müssen, die möglichst wenig unserer kostbaren Zeit verbrauchen. Der gewichtigste Schwerpunkt ist natürlich: Theologisches Denken macht Spaß, Glauben lässt aufatmen, Handeln aus dem Geist Gottes bereichert.
4. Welches sind die größten Herausforderungen der nächsten Jahre für den Rektor?
Die größte Herausforderung ist, innerhalb der Kirche (auch dort!) und genauso auch außerhalb die Relevanz von Theologie deutlich zu machen, den neuen Studiengang »Soziale Arbeit und Diakonie«, der gerade einen guten Start erlebt, dauerhaft zu etablieren und das umfassende Bauprojekt zu managen. Am Ende soll alles der Verkündigung des Heils Jesu Christi in der Welt dienen.

Christof Voigt und seine Leidenschaft

NACHRICHTEN

» Haus Sommer wird 25: Die Entstehung des Haus Sommer begann mit der Öffnung der Berliner Mauer im Herbst 1989. Nach der Vereinigung – auch in unserer Kirche – wurde 1991 das Seminar in Bad Klosterlausnitz geschlossen, die Studierenden sollten fortan in Reutlingen ausgebildet werden. Dafür wurde neuer Wohnraum benötigt. Unser Blick richtete sich auf einen Tennisplatz am Rand des Nachbargrundstücks, und schließlich musste das ganze Grundstück gekauft werden – für drei Millionen Mark! Aber wir hatten Raum, ein Haus für 60 Studierende zu bauen. Der Spatenstich erfolgte im September 1995, für das Wintersemester 1996/97 war es bereits bezugsfertig. Der Name »Haus Sommer« erinnert an zwei Frankfurter Seminardirektoren, Vater und Sohn. Heute, 25 Jahre später, beginnt die Vorbereitung einer neuen Erweiterung unserer Hochschule. Auch ihr soll unter Gottes Segen Gutes gelingen. (M. Marquardt)

» Auszeichnung: Am 16. September wurde Ulrike Schuler, THR-Professorin für Kirchengeschichte, Methodismus und Ökumenik mit einer internationalen Auszeichnung geehrt. Sie erhielt die »Auszeichnung für hervorragende Dienste«, die von der internationalen Kommission für Archive und Geschichte der EmK vergeben wird. Schuler wird damit für ihren hervorragenden Einsatz für »eine besondere Kultur der Erinnerung« gewürdigt. Die Preisverleihung musste infolge der Pandemie statt in den USA im Rahmen einer Videoübertragung erfolgen. Die Theologische Hochschule Reutlingen gratuliert ihrer Professorin und freut sich mit Stolz über die Anerkennung der theologisch hochwertigen Arbeit, die in ihrer Institution geleistet wird. Quelle / Bild: emk.de

» Zusammenführung der Bibliotheken der Theologischen Ausbildungsstätten: Tausende Bücher haben seit 30 Jahren in der Zwickau-Planitzer Christuskirche ihren Platz, und sie sollen nun zu neuer Verwendung vereinigt werden mit der Bibliothek der THR. Grund genug für einen Gottesdienst, noch dazu Sonntag nachmittags, 14.00 Uhr? Sicher! Eine Liturgie, die Gottes Wort rühmt, die Predigt über einen Propheten, der eine Schriftrolle verschlingt: »Süßer als Honig« (Hes 3,1-4). Ein Buch aus der Bibliothek wird weitergereicht, bis es am Ende in die Hände des Rektors der THR gelangt. Erinnerung an Zeiten großer Veränderung – Vergegenwärtigung in Frage und Antwort, Episoden, Rückblick auf den Fall der Mauer am 9. November 1989. Was auf den Fall der Mauer folgte, war in kürzester Zeit die Erkenntnis im Seminar Bad Klosterlausnitz: Die theologische Ausbildung der EmK wird künftig ihren Platz in Reutlingen haben. Aufgeben, um Neues zu gewinnen, dies steht Theologen gut an. Manches geschieht im Handumdrehen. Anderes braucht Zeit. Mehrere Hundert Kartons werden sich bald auf den Weg machen. Eine Bitte geht mit auf dem Weg: Gott segne auch in Zukunft alle, die diese Bücher aufschlagen zum Erkenntnisgewinn im Dienst für Gott. (W. Ruhnow)

EINLADUNG

» Dr. Dorothea Hüsson, Professorin des neuen Studiengangs »Soziale Arbeit und Diakonie«, hält ihre Antrittsvorlesung am Donnerstag, 28.10. 2021, 19:30 Uhr zum Thema »Beziehung als Ressource für Entwicklung - Chance für Soziale Arbeit und Diakonie«. Aufgrund der Pandemie wird um eine Anmeldung über das Sekretariat gebeten (Daten siehe »Kontakt«).
Live-Stream: www.th-reutlingen.de/streaming

Dorothea Hüsson hat die »Bethanien-Stiftungsprofessur für Soziale Arbeit und Diakonie« inne, die weitgehend von der Bethanien-Diakonissen-Stiftung finanziert wird. Die zu unterschiedlichen Anteilen großzügige Förderung durch die Bethanien-Diakonissen-Stiftung und Martha-Maria hat den Studiengang »Soziale Arbeit und Diakonie« ermöglicht.

» Werden Sie Mitglied im Förderkreis der THR!
Die THR ist eine staatlich anerkannte Hochschule, die jedoch kein Geld vom Staat bekommt. Die Teilfinanzierung durch die Evangelisch-methodistische Kirche ist grundlegend, reicht aber nicht aus. Fördern Sie das theologische Kompetenzzentrum der Kirche mit Forschung und Lehre auf wissenschaftlichem Niveau und erhalten Sie regelmäßig besondere Informationen, Einladungen zu interessanten Veranstaltungen und einen Gastzugang zur Bibliothek!

Senden Sie eine E-Mail an info@th-reutlingen.de oder gehen Sie zu www.th-reutlingen.de/foerderkreis.

» KONTAKT

Kontakt mit der Theologischen Hochschule nehmen Sie ganz einfach auf:

Theologische Hochschule Reutlingen,
Friedrich-Ebert-Str. 31,
72762 Reutlingen,
info@th-reutlingen.
+49(0)7121/9259-0
www.th-reutlingen.de

Kontaktpersonen für den Freundeskreis sind:

In Deutschland:
Prof. Christof Voigt,
Friedrich-Ebert-Str. 31,
72764 Reutlingen,
christof.voigt@emk.de

In der Schweiz:
Pfarrerin Annegret Jende,
Stauffacherstrasse 54, 8004 Zürich,
annegret.jende@methodisten.ch

In Österreich:
Superintendent Stefan Schröckenfuchs, Sechshauserstr. 56, 1150 Wien,
stefan.schroeckenfuchs@emk.at

» IMPRESSUM

Prof. Dr. Christoph Schluep
Friedrich-Ebert-Straße 31
72762 Reutlingen.
Fotos: THR
Gestaltung: www.mees-zacke.de,
Michael Roth

» SPENDENKONTO

Für Spenden, mit denen Sie uns unterstützen wollen, danken wir herzlich. Es stehen Ihnen folgende Konten zur Verfügung:
Kreissparkasse Reutlingen
IBAN: DE10 6405 0000 0000 0209 70
SWIFT-BIC: SOLADES1REU

Evangelisch-methodistische Kirche in der Schweiz
Freundeskreis Theologische Hochschule Reutlingen
8004 Zürich
Postkonto 80-9904-3
IBAN CH58 0900 0000 8000 9904 3